Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08960699

Kreis Görlitz

Gemeinde Kottmar

Anschrift Dorfstraße 11

Gem. * Fl-stck. * Flur Oberottenhain * 32

Kurzcharakteristik

Wohnhaus, später Schule, heute Schulmuseum; Obergeschoss Fachwerk, erste Schule des Ortes, ortshistorisch relevant

Denkmaltext

Das Gebäude wurde Anfang des 18. Jahrhunderts als Wohnstallhaus gebaut und diente spätestens von 1795-1842 als Dorfschule, in der um 1840 ca. 110 Kinder in zwei Klassen unterrichtet wurden. 1845 wurde es für 290 Thaler an Gottfried Rebske verkauft. Die Lutherlinde vor dem Gebäude pflanzte die Dorfgemeinschaft 1883 anlässlich des 400. Geburtstages von Martin Luther. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde das Haus als Armenhaus genutzt, bevor es in den 1970er Jahren nur noch als Stall für Hühner und Schweine diente. Der drohende Abriss konnte durch eine Schenkung an die Feuerwehr zur Nutzung als Vereinshaus verhindert werden. Nach der Wende wurde da Haus saniert und als Schul- und Heimatmuseum für die Bevölkerung zugänglich gemacht.

Das freistehende, dreizonige Wohnstallhaus mit Satteldach war ehemals komplett verputzt. Erdgeschoss und Stallteil sind massiv aus Bruchstein gemauert und verputzt und treten an der SO-Ecke leicht aus der Flucht des Obergeschosses hervor. Das Obergeschoss ist als Fachwerk mit einfacher Riegelung und Feldstreben ausgebildet. Alle Holzverbindungen sind geblattet. Das Satteldach in Kronendeckung ist eine binderlose Kehlbalkenkonstruktion, mittig an der nördlichen Traufseite befindet sich eine Satteldachgaube mit Türöffnung zur Bestückung des Daches.

Im Rahmen der Sanierung wurde die eigentliche Fachwerkkonstruktion an der platzseitigen Traufseite dem Gefüge folgend mit aufgenagelten Brettern nachempfunden, wohl um die groben Bearbeitungsspuren der Verputzung zu verdecken. Ost- und Südseite haben eine komplette Brettverkleidung, der Westgiebel ist massiv ausgeführt. Mehrere Deckenbalken wurden durch Holz aus Abbruchhäusern ersetzt, alle Dielen und Treppen sind erneuert. Die Geschossdecken im Wohnteil sind als verputzte Lehmwickelkonstruktion mit sichtbarer Balkenlage ausgeführt. Die Stube ist mit einem niedrigen, über eine Luke im Flur zugänglichen, granitplattengedeckten Keller unterkellert. Am Ende der Kellertreppe befinden sich zwei Lichtnischen, der Kellerboden besteht aus Ziegeln, in der NO-Ecke gibt es ein Wasserloch. Tür- und Fenstergewände im Massivteil sind aus Granit und unverziert, nach innen öffnen sich die Fenster mit schräger Laibung und Ziegelsegmentbogen. Sämtliche Fenster und Türen sind original erhalten. Es handelt sich um zweiflüglige, sechsteilige Einfachfenster im Erdgeschoss, im Obergeschoss sind sie z. T. feststehend mit verschiebbarem Feld.

Aufgrund seiner Geschichte als Schulgebäude kommt dem Haus eine hohe ortsgeschichtliche Bedeutung zu. Der trotz Sanierungsmaßnahmen erhaltene hohe Anteil an Originalsubstanz, vor allem an inzwischen selten gewordenen Details wie Schiebefenstern und Brettertüren mit Originalbeschlägen und Kastenschlössern, verleiht dem Gebäude zusätzlich bauhistorische Bedeutung.

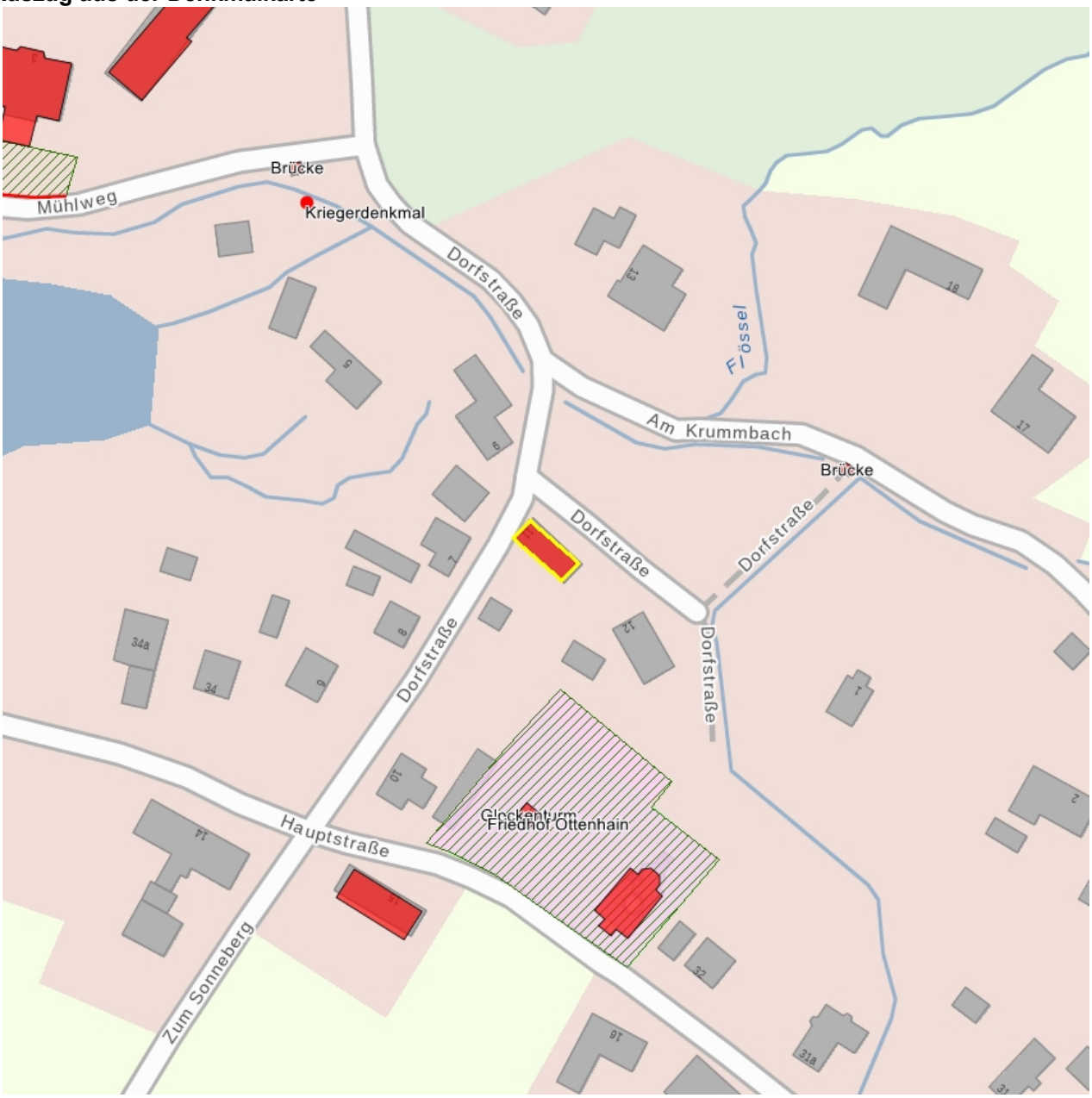
Datierung bez. 1820 (Wohnhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **LVIII/82/20**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.